

Indie-Film der Rekorde

Der 21-jährige Henrik Völkl verblüfft mit One More Time

Ein Hattrick gelang dem jungen Potsdamer Filmemacher Henrik Völkl mit seinem Dokumentarfilm One More Time, der jetzt zu diversen Filmfestivals eingereicht worden ist. Die 65-minütige Produktion - erster Treffer – ist mit einem Produktionsetat unter 10.000 Euro gedreht worden. Die Summe wurde durch Fund Raising, Freunde und Verwandte sowie eigene Mittel aufgebracht. Bemerkenswert ist auch, dass der junge Filmer erst 21 Jahre alt.

Dritte Besonderheit ist der Filmstoff: Ein 21-jähriger Enkel nimmt seinen 85-jährigen, herzkranken Großvater mit auf eine Reise und befragt ihn zu seinem Leben. Denn ihm ist bewusst, dass er viel zu wenig über seinen geliebten Opa weiß und die Zeit vielleicht knapp wird. Was als persönliches Familiengespräch beginnt, wird zu einer innigen Begegnung zwischen zwei Generationen – und zu einer Mahnung an alle jungen Leute, die Großeltern nach ihren Lebensgeschichten zu fragen, solange sie noch die Gelegenheit dazu haben.

Beim Thema Treue kracht es

„Ich wollte deshalb nicht einfach einen oberflächlichen Film über meinen Großvater drehen“, sagt Henrik Völkl zu seinem Indie-Film, „ich wollte ihm Fragen stellen, zuhören und herausfinden, wer der Mensch hinter den Geschichten ist.“ Vier Jahre feilen Großvater und Enkel an dem Plan, klopfen vergeblich an viele Türen von Produktionsfirmen und entschließen sich dann, den Film auf eigene Faust zu drehen. Henrik heuert einen professionellen Kameramann an, und sie begeben sich zu dritt auf eine Flusskreuzfahrt von Köln nach Rotterdam und Amsterdam und zurück. Henrik: „Da konnte Opa mir nicht ausweichen und hatte auch keine Ausrede, den Gesprächen aus dem Weg zu gehen.“

Während das Schiff durch die Landschaft fährt, entsteht zwischen Enkel und Großvater ein ungewöhnlich offenes Gespräch. Henrik fragt und Horst erzählt. Henriks Fragen sind streckenweise sehr intim, und die Antworten des Großvaters schockierend ehrlich. Einmal kommt es beim Thema Treue/Untreue zu einer heftigen Auseinandersetzung – und Bild und Ton laufen mit. Andererseits fängt die Kamera vertraute Momente ein, Gesten, die den Altersunterschied von 64 Jahren vergessen lassen.

Zur Post-Produktion heuerte Henrik wieder einen Fachmann an, der sich um Schnitt, Farbkorrektur und Ton kümmerte. An dem über einstündigen Werk waren also einschließlich des Protagonisten nur vier Personen beteiligt – eigentlich wieder einer von Henriks Rekorde. Und wie stellt er sich die Zukunft des Films vor? Henrik: „Geplant ist, dass er im kommenden Frühjahr deutschlandweit in ausgewählten Programmkinos läuft.“

2563 Zeichen

Weitere Informationen:

Henrik Völkl +49 177 5079153

Horst Schwartz +49 172321789